



Foto: Frank Eidel

Populäre Halbwahrheiten zertrümmern

Was kann man lernen, wenn ein diplomierter Physiker über gesellschaftspolitische Fragen spricht? Ein Interview mit Kabarettist Vince Ebert über sein neues Programm „Denken lohnt sich“, Bier im Kühlschrank und Katzen in Mikrowellen.

> Das Interview führte Nathalie Klemm

angehen. Beim Rauchverbot können die Leute selbst eine Regelung finden. Da versucht der Staat extrem in persönliche Dinge einzugreifen und vernachlässigt gleichzeitig eine ordentliche Steuerreform, eine ordentliche Gesundheitsreform und eine ordentliche Rentenpolitik.

Sie haben an einer CD mitgearbeitet, auf der Wissenschaftler Kindern die Welt erklären. Verstehen Sie sich in Ihrem neuen Programm als Peter Lustig für Erwachsene?

Ein bisschen schon, ja. Ich benutze ja eigentlich den Humor, um den Leuten irgendwie Wissen zu vermitteln. Wenn die Leute nach der Show rausgehen und dann ein Phänomen sehen, das ich erklärt habe, dann können sie sagen: Mensch! Ha! Hab ich kapiert, weiß ich Bescheid!

Was lief beim menschlichen Denkvermögen schief, als eine Frau ihre Katze in der Mikrowelle zu Tode trocknete?

Naja, es gibt ja gerade diese Elektrosmog-Diskussion darüber, ob Mikrowellen schädlich sind. Ich kann zumindest definitiv sagen, dass Mikrowellen nicht krebserregend sind und immer dann, wenn man ein Tier in die Mikrowelle gesteckt hat, ist das Krebsrisiko von diesen Tieren quasi auf Null gesunken.

...was ihnen nicht geholfen hat.

Das ist ja wurscht, aber an Krebs sind sie jedenfalls nicht gestorben.

Können Sie als Wissenschaftler verständlich erklären: Wenn sich das Universum ausdehnt, in was dehnt es sich hinein?

In nichts! Außerhalb des Universums ist nichts. Das ist definiert als die Abwesenheit von Raum und Zeit.

Das finde ich jetzt überhaupt nicht einleuchtend.

Ja, das ist das menschliche Dilemma, so vieles führt uns immer wieder an die Grenzen des Verstandes. Es gibt so viele Denkfallen. Beispiel Klimawandel: Man hat einen Erfahrungsausschnitt von ein paar Jahren und transportiert den in einen Zusammenhang von Jahrtausenden und hält das für zulässig. Das menschliche Gehirn ist zwar sehr leistungsfähig, aber bei optischen Täuschungen zeigt sich, dass nur ein Prozent der optischen Informationen wirklich ins Gehirn weitergeleitet wird, die anderen 99 Prozent der Realität bastelt sich unser Gehirn einfach zusammen.

Werden Sie auch Geschlechterspezifisches thematisieren?

Ja, es wird um die Frage gehen, inwieweit Männer und Frauen unterschiedlich denken. Bei IQ-Tests gibt es die Aufgabe des mentalen Rotierens: Man soll abstrakte Gegenstände in der Vorstellung rotieren lassen und sagen, wie sie am Schluss aussehen. Da schneiden Männer signifikant besser ab als Frauen und jetzt ist interessant...

... wie sich das beim Einparken auswirkt?

Das ist eine unzulässige Verallgemeinerung! Nein, wenn Frauen diese Objekte sehen, überlegen sie erstmal, was das für ein Ding sein soll. Männer sagen sich: Ich dreh das Ding halt einfach. Frauen brauchen also nicht länger, weil sie weniger denken, sondern weil sie mehr denken - zumindest beim mentalen Rotieren!

Ist selbstständiges Denken während der Studienjahre hinderlich?

Nein, natürlich nicht! Auch heute profitiere ich noch von diesem wissenschaftlichen Denken. Das funktioniert in jedem Bereich: Wenn ich vermute, dass im Kühlschrank Bier ist und gucke nach, dann ist das eine Form von Wissenschaft. Wenn ich nicht nachgucke, bin ich Theologe. Wenn ich nachgucke, keines finde und sage, da wäre welches, dann bin ich Esoteriker. In der Wissenschaft gibt es aber keine absolute Wahrheit, das kann auch unbefriedigend sein. Man irrt sich nach oben: Es wird immer jemanden geben, der die Theorie verbessert und in einfacherer Form erklären kann. Simplifikation ist ein Zeichen von Intelligenz.

Was fällt Ihnen zu folgenden Aphorismen ein, die das Wort Denken beinhalten?

Ich denke, also...

...bin ich. Das kann man nicht anders ausdrücken. Das hat schon sehr viel Wahrheit, auch im Bereich der Gehirnforschung. Bewusstsein wird ja immer so mystifiziert, aber letztendlich ist es Chemie.

In der breiten Masse steckt ein enges Denkvermögen.

Der Regisseur Heiner Müller hat mal gesagt: Zehn Deutsche sind dümmer als fünf Deutsche. Es gibt aber auch bestimmte Umstände, bei denen die Weisheit der Vielen greift. Bei Schätzungen, zum Beispiel. Das arithmetische Mittel ist da oft nah an der Wahrheit.

Denken erkennt man daran, dass man nicht mehr damit aufhören kann, wenn man einmal damit begonnen hat.

Absolut. Je mehr man weiß, desto mehr weiß man auch, wie viel man nicht weiß - und das ist verdammt viel!

Mancher Leute Denkpausen dauern lebenslanglich.

Ja, wobei die landläufig dümmsten Leute eigentlich auch sehr intelligent sind. Der Unterschied zwischen der Intelligenz eines Sonderschülers und des Nobelpreisträgers Albert Einstein ist weitaus geringer, als der zwischen einem Schimpanse und einem vierjährigen Kind. Bei allem außer dem Denken sind wir den Tieren haushoch unterlegen. Denken ist unsere evolutionäre Nische. Allein deswegen sollte man's auch machen.

Es gibt T-Shirts mit dem Aufdruck „Denken lohnt sich“ zu kaufen. Zu welcher Veranstaltung würden Sie den Träger eines solchen T-Shirts am ehesten schicken?

Überall hin.

Weitere Infos unter www.vince-ebert.de
Uraufführung: 8. Oktober, 20 Uhr
Weitere Aufführungen: 9. bis 13. Oktober, jeweils um 20 Uhr
unterhaus Mainz

**DENKEN[®]
LOHNT SICH.**

STUZ: Bundeskanzlerin Merkel sagte kürzlich, sie sei manchmal traurig, dass es in unserer Gesellschaft viel Unwissen über bestimmte Zusammenhänge gebe. Sind Sie manchmal traurig, Herr Ebert?

Ebert: Ich bin sehr traurig. Mir geht es auf der Bühne darum, den Menschen ein Grundverständnis der Naturwissenschaften zu vermitteln. Fast alle aktuellen Fragen in Deutschland sind naturwissenschaftlicher Art: Atomausstieg, Rentenpolitik, Genmanipulation, Bio-Nahrung und Klimawandel. Die meisten Menschen haben dazu zwar eine feste Meinung, aber eigentlich keine Ahnung, worüber sie da diskutieren. Diese populären Halbwahrheiten möchte ich in meinem neuen Programm mit Hilfe der Wissenschaft zertrümmern

Frau Merkel hat vor allem die Medien dafür gerügt, das Volk oft im Dunkeln zu lassen...

Gerade wenn ich mir die Hysterie um den Klimawandel ansehe, frage ich mich, ob sie nicht diejenige ist, die ihre Hausaufgaben nicht gemacht hat. Es ist allein von den mathematischen Grundlagen her unmöglich, ein chaotisches System wie das Klima vorauszuberechnen. Das steht selbst im Weltklimabericht und als Physikerin sollte Frau Merkel das wissen.

Es hält sich hartnäckig das böse Klischee, Politiker seien Lügner. Dabei müssen Politiker ja eigentlich sehr große Denker sein...

Wir erwarten ja geradezu, belogen zu werden. Meine Kritik zielt da auch auf die Bevölkerung. Wir wollen hören, dass man politisch die Arbeitslosigkeit verhindern kann. Das ist natürlich Schwachsinn. Es macht mich aber fuchsig, wenn sich Politiker um Dinge kümmern, die sie gar nichts